



# AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 561

Eisenstadt, 1. August 2008

2008/6

## Inhalt:

### GESETZE

- I. Umbenennung des Referates für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit
- II. Vermittlungskommission der Diözese Eisenstadt – Statut

### PASTORALE PRAXIS

- III. Sonntag der Völker – Ausländersonntag

### PERSONALNACHRICHTEN

- IV. Diözesane Personalnachrichten

### MITTEILUNGEN

- V. Augustsammlung
- VI. Seelsorgertag
- VII. IRPB Symposion 2008
- VIII. Theologische Kurse Freising
- IX. Literatur

### IMPRESSUM

## GESETZE

### I. Umbenennung des Referates für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit

Mit Dekret des Herrn Diözesanbischofs vom 30. Juni 2008, Z: 743/1-2008, wurde im Pastoralamt der Diözese Eisenstadt das „Referat für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit“ in „Referat für Glaubenskommunikation und pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit“ umbenannt.

### II. Vermittlungskommission der Diözese Eisenstadt – Statut

#### 1. Allgemeine Bestimmungen

##### § 1

In der Diözese Eisenstadt wurde mit Dekret vom 14. März 2008, Z: 292-2008, durch den Diözesanbischof die Vermittlungskommission der Diözese Eisenstadt errichtet.

##### § 2

Die Vermittlungskommission ist für folgende Bereiche zuständig:

- (1) Für Konflikte oder Problemfälle in den Pfarren, in anderen kirchlichen Einrichtungen und diözesanen Dienststellen, die an den Diözesanbischof oder an andere Dienststellen der Diözese herangetragen und der Vermittlungskommission zur Behandlung vorgelegt werden.
- (2) Für Konflikte und Probleme, die sich in der Pfarrgemeinderats- und Dekanatsratsarbeit ergeben. Insbesondere über:
  - (a) den Einspruch in Zusammenhang mit einer Pfarrgemeinderatswahl [siehe § 10 (6) der Wahlordnung für die Pfarrgemeinderäte der Diözese Eisenstadt];
  - (b) den Rekurs des Pfarrgemeinderates wegen Nichtzustimmung des Pfarrers zu einem Beschluß des Pfarrgemeinderates (siehe § 21 des Statuts des Pfarrgemeinderates);
  - (c) den Rekurs des Dekanatsrates wegen Nichtzustimmung des Dechanten zu einem Beschluß des Dekanatsrates (siehe § 14 des Statuts für den Dekanatsrat);

- (d) den Amtsverlust eines Pfarrgemeinderatsmitgliedes (siehe § 9 des Statuts des Pfarrgemeinderates);
- (e) den Amtsverlust eines Mitgliedes des Dekanatsrates (siehe § 10 des Statuts für den Dekanatsrat);
- (f) weitere Agenden, die ihr durch den Diözesanbischof, durch diözesane Vorschriften oder Dienststellen bzw. Einrichtungen der Diözese zugewiesen werden.

### § 3

(1) Der Diözesanbischof ist durch den Vorsitzenden in jedem Fall über die Aufnahme eines formellen Verfahrens ebenso wie über eine informelle Beratung der Vermittlungskommission zu informieren.

(2) Sämtliche Entscheidungen der Vermittlungskommission erlangen erst mit der Bestätigung durch den Diözesanbischof Rechtskraft.

(3) Der Diözesanbischof entscheidet über Anträge auf Wiederaufnahme rechtskräftig beendeter Verfahren und übergibt diese der Vermittlungskommission.

## 2. Zusammensetzung und Funktionsdauer der Vermittlungskommission

### § 4

(1) Die Vermittlungskommission besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, die vom Diözesanbischof frei berufen und ernannt werden.

Bei der Ernennung sollten jedoch ein/e Vertreter/in des Bischöflichen Ordinariates, der/die Referent/in für die Pfarrgemeinderäte, die Ombudsfrau, der Ombudsmann sowie der/die Mediator/in berücksichtigt werden.

(2) Die Mitglieder werden jeweils für eine Dauer von fünf Jahren ernannt.

(3) Bei Befangenheit kann das betreffende Mitglied nicht am Verfahren mitwirken. Der Diözesanbischof, der über die Befangenheit entscheidet, kann nach eigenem Ermessen für den betreffenden Fall ein Ersatzmitglied berufen. Dies gilt analog bei Befangenheit mehrerer Mitglieder.

(4) Bei Konfliktfällen auf Pfarr- und Dekanatsstufe ist stets der jeweils zuständige Kreisdechant beizuziehen.

## 3. Konstituierung

### § 5

Nach erfolgter Ernennung durch den Diözesanbischof beruft der ernannte Vorsitzende im Einvernehmen mit dem Diözesanbischof eine Sitzung ein. Im Rahmen dieser Sitzung ist die Konstituierung durchzuführen sowie ein/e Schriftführer/in zu wählen.

## 4. Einleitung und Vorbereitung von Verfahren vor der Vermittlungskommission

### § 6

(1) Verfahren vor der Vermittlungskommission können eingeleitet werden durch

- (a) einen schriftlichen Antrag an das Bischöfliche Ordinariat und mit einer ausführlichen Begründung durch die betreffende Partei, wobei der Antrag unverzüglich dem/der Vorsitzenden der Vermittlungskommission in Kopie zu übermitteln ist;
- (b) einen Auftrag des Diözesanbischofs, der über das Bischöfliche Ordinariat an den/die Vorsitzende/n oder direkt an den/die Vorsitzende/n ergehen kann;
- (c) einen schriftlichen Antrag einer Dienststelle der Diözese an das Ordinariat, der nach Zustimmung des Herrn Diözesanbischofs dem/der Vorsitzenden übermittelt wird.

(2) Der/die Vorsitzende hat sodann die Antragsgegner von dem Antrag umgehend schriftlich in Kenntnis zu setzen.

(3) Der/die Vorsitzende hat alle zur Klärung des Sachverhalts dienenden Erhebungen unter Mitwirkung der Parteien vorzunehmen. Dabei kann er/sie ein oder mehrere Mitglied/er der Vermittlungskommission zur Unterstützung beiziehen. Wenn es sachdienlich scheint, können auch andere diözesane Gremien und Einrichtungen konsultiert werden. Verpflichtet zur Auskunftserteilung sind alle kirchlichen Amtsträger, kirchlichen Institutionen und Mitglieder der betreffenden Gremien.

(4) Die Vermittlungskommission kann durch den/die Vorsitzende/n jederzeit auch zu einer informellen Beratung in Konfliktfällen ohne Einhaltung der Verfahrensregeln einberufen werden.

## 5. Das formelle Verfahren vor der Vermittlungskommission

### § 7

(1) Nach Abschluss der Vorerhebungen hat der/die Vorsitzende die mündliche Verhandlung an einem ihm zweckdienlich erscheinenden Ort anzuberaumen. Dazu sind die Mitglieder der Vermittlungskommission, die Parteien sowie allenfalls Zeugen und Sachverständige schriftlich zu laden.

(2) Ist eine Partei trotz ausgewiesener rechtzeitiger Ladung nicht erschienen, ist die Verhandlung in ihrer Abwesenheit durchzuführen. Sind beide Parteien trotz ausgewiesener rechtzeitiger Ladung nicht erschienen, gilt der das Verfahren einleitende Antrag als zurückgezogen.

(3) Der/die Vorsitzende hat zusammen mit den übrigen Mitgliedern am Beginn der Verhandlung zu versuchen, durch vermittelnde Gespräche, durch Zu-

reden sowie durch Abwägen der Folgen einer Entscheidung eine gütliche Einigung der Parteien zu ermöglichen.

(4) Die Verhandlung wird vom/von der Vorsitzenden geleitet. Jede der Parteien hat das Recht, im Verfahren gehört zu werden und ihren Standpunkt darzulegen, dem/der Gegner/in des/der Antragsstellers/in kommt das letzte Wort zu.

(5) Zu der Verhandlung können sowohl von Amts wegen als auch auf Antrag der Parteien Zeugen und Sachverständige beigezogen werden.

(6) Die Beschlüsse der Vermittlungskommission werden mit einfacher Mehrheit gefasst, wobei wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend sein muss. Eine Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

(7) Die Vermittlungskommission hat nach den geltenden kirchlichen Rechtsvorschriften zu entscheiden. Das Verfahren ist in einer angemessenen Frist, spätestens jedoch nach sechs Monaten abzuschließen.

(8) Die Vermittlungskommission hat ihre Entscheidung schriftlich abzugeben. Die Entscheidung bedarf der Bestätigung durch den Diözesanbischof.

## 6. Die Wiederaufnahme eines Verfahrens

### § 8

(1) Die Wiederaufnahme eines Verfahrens kann durch den Diözesanbischof von sich aus oder aufgrund eines Antrages wegen neuer Beweise innerhalb von sechs Monaten angeordnet werden.

(2) Bei Wiederaufnahme hat die Vermittlungskommission das Verfahren nach den in § 7 festgesetzten Richtlinien neu durchzuführen.

(3) Die neuerliche Entscheidung der Vermittlungskommission bedarf der Bestätigung durch den Diözesanbischof. Diese Entscheidung ist endgültig.

## 7. Administration des Verfahrens und Verwahrung der Akten

### § 9

(1) Für die kanzleimäßige Erledigung der Akten und Poststücke hat das Bischöfliche Ordinariat nach der Weisung des/der Vorsitzenden zu sorgen.

(2) Die Parteien haben das Recht auf Akteneinsicht.

**Der Herr Diözesanbischof hat die Ordnung für die Vermittlungskommission der Diözese Eisenstadt am 2. Juli 2008 (Z: 292-2008) mit Rechtswirksamkeit vom 1. August 2008 für die Dauer von 5 Jahren ad experimentum in Kraft gesetzt.**

---

## PASTORALE PRAXIS

---

### III. Sonntag der Völker – Ausländer-sonntag

In diesem Jahr steht der Sonntag der Völker („Ausländer-sonntag“), der am **28. September** begangen wird, unter dem Motto „**Gerechtigkeit für alle**“.

Als Gestaltungshilfen für den Gottesdienst wurden den Pfarren vom Pastoralamt Unterlagen übermittelt.

---

## PERSONALNACHRICHTEN

---

### IV. Diözesane Personalnachrichten

#### 1. Der Diözesanbischof hat ernannt

**Kan. Msgr. GR Franz Graf**, Dompropst und Vizeoffizial des Bischöflichen Diözesangerichts, unter Beibehaltung seiner derzeitigen Aufgaben zum **Priesterrefenten der Diözese**;

**Prälat GR Martin Sack**, Propst- und Stadtpfarrer i. R., Subregens des Bischöflichen Priesterseminars, unter Beibehaltung seiner derzeitigen Aufgaben zum **Priesterrefenten der Diözese**;

**P. Lic. Mag. Jan Walentek CSSR**, bisher Pfarrvikar, zum **Stadtpfarrer** der Stadtpfarre **Oberpullendorf** und zum **Pfarrer** der Pfarren **Mitterpullendorf** und **Stoob** sowie zum **Rektor** der **Kapelle im Bildungs- und Tagungszentrum „Haus St. Stephan“** in **Oberpullendorf**;

**P. Mag. Michael Weiss OCist**, bisher Kaplan in Wiener Neustadt-Neukloster, Erzdiözese Wien, zum **Pfarrer** der Pfarre **Mönchhof**;

**Josip Banfić**, Pfarrmoderator in Steinberg a. d. R., zusätzlich auch zum **Pfarrmoderator** der Pfarre **Oberloisdorf**;

**P. Ivan Jelić OFM**, bisher Kaplan in Großwarasdorf, Nebersdorf und Unterpullendorf, zum **Pfarrmoderator** der Pfarren **Großwarasdorf** und **Nebersdorf**;

**Vinko Medugorac**, bisher Kaplan in Steinbrunn, Hornstein, Müllendorf und Zillingtal, zum **Pfarrmoderator** der Pfarren **Steinbrunn** und **Zillingtal**;

**Aby Mathew Puthumana**, bisher Kaplan in Eisenstadt-Oberberg und Eisenstadt-Kleinhöflein, zum **Pfarrmoderator** der Pfarre **Forchtenstein**;

**MMag. Michael Wüger**, bisher Kaplan in Großmüribisch, Königsdorf und Heiligenkreuz i. L., zum **Pfarrmoderator** der Pfarren **Mogersdorf** und **Maria Bild a. W.** und **Pfarrprovisor** der Pfarre **Großmüribisch**;

**GR P. Mag. Alfons Jestl CSsR**, Dechant und Pfarrmoderator in Mariasdorf und Bernstein, bisher Pfarradministrator der Pfarren Rotenturm a. d. P. und Oberdorf i. B., nunmehr zum **Pfarrprovisor** der Pfarren **Rotenturm a. d. P.** und **Oberdorf i. B.**;

**GR P. Alois Kitzbichler OFM**, bisher Pfarrer in Baumgartenberg, Diözese Linz, zum **Kaplan** der Stadtpfarre **Frauenkirchen**;

**Mag. Anton Pollanz**, Neupriester, zum **Kaplan** der Pfarren **Mischendorf**, **Kirchfidisch** und **Hannersdorf**;

**Lic. Dr. Paul F. Röttig**, Ständiger Diakon, Tschani-graben, zum **ehrenamtlichen Pfarrassistenten** der Pfarre **Großmüribisch**.

## 2. In Dienstverwendung der Diözese genommen wurde

**MMag. Dr. Christian Vurglics**, Priester der Diözese Eisenstadt, zuletzt Novize des Zisterzienserstiftes Rein, und zum **Seelsorger** im **Krankenhaus der Barmherzigen Brüder** in Eisenstadt ernannt.

## 3. Betraut wurden

**Msgr. EKR Alois Gombotz**, Pfarrer i. R., Güssing, mit der **Mithilfe** in der Pfarre **Großmüribisch**;

**GR Franz Grozaj**, Pfarrer i. R., Urbersdorf, mit der **Mithilfe** in der Pfarre **Großmüribisch**;

**Johann Schuster**, Pfarrer i. R., Pinkafeld, mit der **Mithilfe** in der Stadtpfarre **Pinkafeld**, in der Lokalseelsorgestelle **Sinnersdorf** und im Dekanat **Pinkafeld**.

## 4. Aus dem Dienst der Diözese scheiden aus

**P. Lic. Mag. Tadeusz Trojan CSsR**, bisher **Stadtpfarrer** der Stadtpfarre **Oberpullendorf** und **Pfarrer** der Pfarren **Mitterpullendorf** und **Stoob** sowie **Rektor** der **Kapelle** im **Bildungs- und Tagungszentrum „Haus St. Stephan“** in **Oberpullendorf**;

**Prof. P. MMag. DDr. Marian Gruber OCist**, bisher **Pfarrer** der Pfarre **Mönchhof**;

**Mag. Vincent N. Chiakwa**, Priester der Diözese Enugu, Nigeria, bisher **Pfarrmoderator** der Pfarre **Oberloisdorf**.

## 5. Enthoben wurden

**GR Josip Sabolek**, Dechant und Pfarrer in Unterpullendorf, als **Pfarrprovisor** der Pfarren **Großwarasdorf** und **Nebersdorf**;

**EKR OStR Prof. P. Mag. Friedrich Schobesberger SVD**, Dechant und Pfarrer in Königsdorf und Heiligenkreuz i. L., als **Pfarrprovisor** der Pfarre **Großmüribisch**;

**Mag. Valentin Zsifkovits**, Dechant, Pfarrer in Hornstein und Pfarrprovisor in Müllendorf, als **Pfarrer** der Pfarren **Steinbrunn** und **Zillingtal**;

**Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner (L)**, ehem. Direktor des Religionspädagogischen Institutes der Diözese, im Hinblick auf seinen bevorstehenden Eintritt in den dauernden Ruhestand als **Theologischer Assistent** des **Katholischen Bildungswerkes** und als **medienpädagogischer Berater** der **AV-Medienverleihstelle**.

## 6. In den dauernden Ruhestand getreten sind

**Msgr. EKR Alois Gombotz**, Pfarrer in Mogersdorf und Pfarrprovisor in Maria Bild a. W.;

**EKR Rudolf Schlögl**, Pfarrer in Forchtenstein;

**Johann Schuster**, Pfarrer in Rotenturm a. d. P. und Oberdorf i. B.

## 7. Sonstige Verfügungen

**Mag. Emmerich Salat**, Pfarrer i. R., wurde untersagt, im Bereich der Diözese Eisenstadt als Priester aufzutreten und liturgische Handlungen vorzunehmen.

## 8. Pastorale Mitarbeiter/innen

**Mag. Angelika Federer (L)**, Eisenstadt, wurde zur **Absolvierung** des **Pastoralpraktikums** der **Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt** zugewiesen.

## 9. Katholische Aktion

**Mag. Sonja Tinhof (L)**, Diözesanleiterin der **Katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend**, **scheidet aus dem Dienst der Diözese aus**.

Verena Wutschitz (L), Zemendorf, wurde zur **Diözesanleiterin der Katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend bestellt.**

Frau Ivana Slobadanac (L), Güttenbach, wurde in **Dienstverwendung genommen** und als **Sekretärin** den **Wohngemeinschaften für berufstätige Mädchen** zugeteilt.

## 10. Heilige Weihen

a) **Diözesanbischof Dr. Paul Iby** hat am 29. Juni 2008 in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum hl. Martin in Eisenstadt **Mag. Anton Pollanz**, Diakon der Diözese Eisenstadt, zuletzt Pastoralpraktikant in der Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg und der Stadtpfarre Eisenstadt-Kleinhöflein, aus der Filialgemeinde Stöttera, Pfarre Kleinfrauenhaid, **zum Priester der Diözese Eisenstadt geweiht.**

b) **Der Diözesanbischof von Graz-Seckau, Dr. Egon Kapellari**, hat am 29. Juni 2008 in der Domkirche zum hl. Ägidius in Graz **P. MMag. Franz Eduard Müller OFM**, zuletzt Pastoralpraktikant in der Stadtpfarre Frauenkirchen, geboren in Güssing, **zum Priester geweiht.**

## 11. Pastoraljahr

**Karl Schlögl**, Alumne des Bischöflichen Priesterseminars, wurde der **Dom- und Stadtpfarre zum hl. Martin in Eisenstadt** sowie dem **Bischöflichen Sekretariat** als Assistent des Bischöflichen Zeremoniärs **zugeteilt.**

## 12. Diözesane Gremien

a) **Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt**

**P. MMag. DDr. Marian Gruber OCist**, bisher Pfarrer in Mönchhof, **scheidet als Mitglied aus.**

b) **Pastoralrat der Diözese**

**P. Lic. Mag. Tadeusz Trojan CSsR**, Oberpullendorf, wurde **als Mitglied enthoben;**

**P. Mag. Raphael Rindler OFM**, Stadtpfarrer und Guardian in Güssing, wurde **als Mitglied berufen.**

b) **Ökumene-Kommission der Diözese Eisenstadt**

**Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner (L)** wurde **als Mitglied enthoben;**

**Prof. Mag. Dr. Eva Maltrovsky** wurde **als Mitglied berufen.**

c) **Kuratorium für Personalfragen bei Laienmitarbeitern/innen in der Pastoral- und im Schuldienst**

**Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner (L)** wurde **als Mitglied enthoben.**

d) **Kuratorium für das Kloster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf**

**P. Ivan Jelić OFM**, Kaplan, ernannter Pfarrmoderator der Pfarren Großwarasdorf und Nebersdorf, wurde **als Mitglied berufen.**

## 13. Adresse

**Msgr. EKR Alois Gombotz**, Pfarrer i. R., Punitzerstraße 41, 7540 Güssing;

**EKR Rudolf Schlögl**, Pfarrer i. R., Scola sacerdotale, S. Maria al Vivaio, I-50064 Incisa Valdarno;

**Johann Schuster**, Pfarrer i. R., Carl Vougoïn-Straße 57, 7423 Pinkafeld.

---

## MITTEILUNGEN

---

## V. Augustsammlung

Die Caritas bittet im Rahmen der Augustsammlung 2008 unter dem Motto „LebensretterInnen gesucht!“ um Spenden für die Nothilfe und für nachhaltige Entwicklungshilfe.

Im Kongo ist jedes dritte Kind unterernährt. Arbeit ist Mangelware und viele Kinder enden auf der Straße, weil sich die Eltern diesen „Luxus“ nicht leisten können. Die Caritas hat ein besonderes „Angebot der Menschlichkeit“: Für nur einen Euro pro Tag kann ein Leben gerettet werden. Dieses „Angebot“ im Rahmen der heurigen Augustsammlung macht die Caritas in der Hoffnung, dass so möglichst vielen Not leidenden Menschen das Überleben gesichert werden kann.

„Im Kongo zum Beispiel sind die Preise für Grundnahrungsmittel wie Mais und Maniok heuer bereits um mehr als ein Drittel gestiegen. Ein Ende dieser Teuerung ist noch immer nicht abzusehen.“, berichtet Markus Glatz-Schmallegger von seiner Reise in den Kongo. Der Caritasdirektor hat sich im Mai persönlich ein Bild von der Hungerkatastrophe in einem der ärmsten Länder des schwarzen Kontinents gemacht. Wegen eines Bürgerkrieges, der seit 1998 5,4 Millionen Todesopfer forderte, lebt die Bevölkerung in bitterer Armut. 72 Prozent sind unterernährt, 54 Prozent haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Viele Eltern können sich nicht einmal die Grundnahrungsmittel leisten. Das Monatseinkommen einer achtköpfigen Familie beträgt knapp 100 Euro. Jedes dritte Kind leidet an Unterernährung. Manchmal ist dann der Aberglaube die letzte Möglichkeit vor einer zu grausamen Realität zu fliehen: Kinder werden misshandelt oder gar verbrannt. Manche haben Glück und werden „nur“ ausgesetzt. Die Caritas hilft diesen Straßenkindern, versucht aber auch schon im Vorfeld einzugreifen um die Verzweiflungstaten der Eltern zu verhindern.

Die Not auf dem Land ist besonders groß. Viele Bauern sind gezwungen, ihre Ernte sofort zu verkaufen, also dann, wenn das Angebot am größten und der Preis am niedrigsten ist. Mit diesem Erlös kann sich die Familie nicht einmal ein Jahr lang mit Nahrungsmitteln über Wasser halten. Eine Schulausbildung für die Kinder oder Medikamente bleiben unerschwinglich. Reiche Händler lagern die Ernte in privaten Speichern und halten sie so lange zurück, bis der Markt wieder zuwenig Getreide bietet und der Preis hinaufschnellt. Um diesem Wahwitz etwas entgegenzusetzen finanziert die Caritas der Diözese Eisenstadt Getreidespeicher. Sie sind eine Chance, den Teufelskreis zu unterbrechen und sichern die Zukunft vieler Familien.

Die Caritas bittet die Pfarren, am 17. oder 24. August Sammlungen in den Kirchen durchzuführen. In der Diözese Eisenstadt wurden im Jahr 2007 insgesamt € 152.853,66 gesammelt, davon ein Großteil in den Pfarren. Erlagscheine für die Augustsammlung liegen in allen Postämtern, Raiffeisenbanken und bei der Erste Bank auf. Das Spendenkonto der Caritas der Diözese Eisenstadt lautet: Raiffeisenlandesbank Burgenland, Kto. 1.000.652, BLZ 33000, KW: Augustsammlung 2008. Spenden kann man auch im Internet unter [www.caritas.at](http://www.caritas.at) und mit einem Dauerauftrag (Formular bei der Caritas anfordern).

## VI. Seelsorgertag

Der Seelsorgertag am Beginn des Arbeitsjahres 2008/2009 findet am **Donnerstag, dem 11. September 2008**, von 9.00 bis 13.00 Uhr im **Haus der Begegnung in Eisenstadt** statt.

Herzlich eingeladen sind alle Priester und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen.

## VII. IRPB Symposium 2008

Thema: **Gemeinsam gegen Gewalt - Gottes Macht- und Gewaltlosigkeit**

Referenten: **Univ. Prof. Dr. Roman Siebenrock** und **Univ. Prof. Dr. Jozef Niewiadomski**

Leitung: **Harald Mandl**

**Ort:** Eisenstadt, Pädagogische Hochschule Burgenland

**Zeit: Donnerstag, 4. September 2008, 15.30 Uhr, bis Samstag, 6. September 2008, 13.00 Uhr**

Gewalt ist eine Realität an Österreichs Schulen. Strategien gegen Gewalt sind ein Gebot der Stunde. Hat die christliche Botschaft von der Gewaltlosigkeit Gottes eine Chance auf Verwirklichung? Welche spezifischen Beiträge der Religionspädagogik gibt es zur Gewaltprävention? „Dann wohnt der Wolf beim Lamm“ (Jes 11,6): Die biblische Vision einer von Gottes Liebe durchwirkten Welt als Fülle des Lebens ist nicht nur für Religionslehrer/innen ein Impuls.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen pädagogischen und katechetischen Zentrum Spisska Nova Ves, Slowakei.

**Tagungsbeitrag** einschließlich Verpflegung: **€ 25,-**

## VIII. Theologische Kurse Freising

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf eine Auswahl von Kursen der nächsten Monate. Das Gesamtprogramm, nähere Informationen bzw. ausführlichere Kursbeschreibungen und Anmeldung direkt beim:

Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung  
Domberg 27, D-85354 Freising  
Telefon: 08161 / 181-2222  
Telefax: 08161 / 181-2187  
E-Mail: [Institut@TheologischeFortbildung.de](mailto:Institut@TheologischeFortbildung.de)  
Internet: [www.TheologischeFortbildung.de](http://www.TheologischeFortbildung.de)

**1. Pastoralliturgische Werkwoche. „...und alle feiern mit“ - Liturgische Bildung als Herausforderung für die Pastoral.**

Termin: **Montag, 17. – Freitag 21. November 2008**  
Referenten: Dr. Monika Selle, Dr. Stephan Winter  
Anmeldung bis 20. Oktober 2008

Wenn Liturgie und Leben zusammenklingen, wenn die Menschen in den Gemeinden sich, ihr Leben mit ihren alltäglichen Erfahrungen von Freud und Leid und darin auch ihre Erfahrungen mit Gott in der Liturgie als aufgehoben erfahren, dann wird die Liturgie zur Quelle des alltäglichen Lebens so, wie es das Zweite Vatikanische Konzil in der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ (Artikel 10) formuliert hat. Christus und die versammelte Gottesdienstgemeinde sind die Träger jeder Liturgie. Liturgie und Leben gehören zusammen.

Ziel der Werkwoche ist es deshalb, gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie die Liturgie für das Leben der Menschen erschlossen werden kann. Es geht auch darum, wie es gelingt, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche ... zur „tätigen Teilnahme“ einzuladen und zu befähigen: durch verschiedene Formen und in verschiedenen Kreisen. Dabei werden sowohl Formen vorgestellt die der liturgischen Bildung dienen, als auch Möglichkeiten, in den liturgischen Vollzug hineinzuführen.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Liturgischen Institut Trier

## 2. Zeit ist Leben – Lebensziel und Arbeitszeit

Termin: **Montag 24. – Dienstag 25. November 2008**

Reflexionstag: **Dienstag 14. Juli 2009**

Referent: Dr. Franz Lummer

Anmeldung bis 27.10.2008

Wer vielfältige berufliche Aufgaben engagiert wahrnimmt, kommt immer wieder in Zeit-Not. Nur wer sein persönliches Lebensziel kennt, seine Vision über sein eigenes Leben ausdrücken kann, ist in der Lage, seine Lebens-Zeit und seine Arbeits-Zeit diesem Ziel entsprechend einzuteilen. Die Klärung des Lebenszieles wirkt sich auf alle Entscheidungen aus.

In einem Seminar-Grundkurs und einem Reflexionstreffen soll der eigene Umgang mit der Zeit bedacht werden, um ihn zielgerichteter und lebensfreundlicher gestalten zu können. Weitere Einzelheiten sind der Kursbeschreibung zu entnehmen, die zugesandt werden kann. Sie steht auch auf der Homepage des Instituts für Theologische und Pastorale Fortbildung als PDF-Datei zum Download bereit.

## 3. Glück – ein theologisches Fremdwort? – Systematisch-theologische Fortbildung

Termin: **Montag, 24. – Donnerstag, 27. November 2008**

Referent: Dr. Gotthard Fuchs

Anmeldung bis 27. Oktober 2008

Wer wollte nicht glücklich sein? Von der Werbung bis zum Ratgeber-Boom über die „Lebenskunst“ ist dieses Code-Wort menschlicher Sehnsucht im Spiel. Aber Theologie und Pastoral, Kirche und Christsein?

Liegt es am Doppelsinn des deutschen Wortes? „Glück gehabt“ – Fortuna als Zufallsglück ist eines; seit Aristoteles aber heißt der Grundsatz jeder Ethik: „Alle Menschen streben nach Glück“, dem höchsten Gut, dem wahren Leben. Auch für Augustinus sind felicitas und beatitudo identisch: das Evangelium als Weg zum glückseligen Leben, zur visio beatifica. Inzwischen freilich hat sich theologisch die Redeweise

vom „Heil“ durchgesetzt - und Christen gelten oft als Glücksverächter und Spielverderber. Die Seligpreisungen Jesu werden als Vertröstung (miss-)verstanden. Theologie und Pastoral kommen meist ohne jene „Leichtigkeit des Seins“ daher, die Glück bezeugt und verspricht.

Alte Schätze aus Mystik und Theologie sind daher wieder zu heben, der Glanz entschieden österlicher Lebenskunst ist wieder zu entdecken. Von der Bibel und den Kirchenvätern bis zu Simone Weil und Dietrich Bonhoeffer gilt es, dieses christliche Schatzwissen zu heben. Besonders ist der faszinierende Schattengänger des Christentums in den Blick zu nehmen – die Stoa, die von der griechischen Antike bis zu Montaigne, Nietzsche und Freud heute die postsäkulare Szene beherrscht. Aber gibt es gar so etwas wie eine „Glückslüge“? Was also wäre das – wahres Glück im wirklichen Unglück? Der biblische Psalter jedenfalls beginnt mit dem Versprechen: „Glücklich der Mensch ...“

## 4. Intervallkurs: Dynamisch – Motivierend – Sicher. Kompetenz für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Seminarreihen und Wochenenden.

Termine:

**1. Kurseinheit:** Lernen als Prozess; **Montag, 13. – Freitag 17. Oktober 2008**

**2. Kurseinheit:** Umgang mit Störungen und Blockierungen; **Montag, 1. – Mittwoch 3. Dezember 2008**

**3. Kurseinheit:** Abklärung der Leitungsrolle; **Montag, 2. – Mittwoch, 4. März 2009**

**4. Kurseinheit:** Persönliche Stärken und Schwächen; **Montag, 27. – Mittwoch, 29. April 2009**

Trainerinnen: Jutta Mügge, Birte Becker

Anmeldung bis 8. September 2008

Leitungskompetenz, Methodenkompetenz und die Fähigkeit, den Aufbau eines Lernprozesses zu gestalten, sind Basiskompetenzen für verantwortliche VeranstaltungsleiterInnen. Darüber hinaus braucht es die Qualifikation für den Umgang mit schwierigen TeilnehmerInnen und die Fähigkeit, durch die eigene Leitung christliche Werte erlebbar zu machen.

Im Intervallkurs erwerben Sie sich die Teilnehmer/innen die Grammatik für Aufbau und Durchführung von Veranstaltungen. Sie lernen die Bedingungen für eine dynamische Kursdramaturgie kennen und setzen sich mit ihrer eigenen Leitungsrolle und Verantwortung auseinander. Sie planen mit Unterstützung der Lerngruppe ihre eigenen Veranstaltungen und Seminare, lernen Übungen kennen, die sie für den Lernprozess in ihren Seminaren nutzen können und reflektieren die Prozesse in der Gruppe. Weitere Einzelheiten (Inhalte, Methoden, Zahlungsweise) sind der Kursbeschreibung zu entnehmen, die gerne zugesandt wird. Sie steht zudem auf der

Homepage des Instituts für Theologische und Pastorale Fortbildung als PDF-Datei zum Download bereit.

### 5. Personzentriert beraten in Seelsorge und Caritas. Zweiteiliger Kurs in Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers.

Termine:

Grundkurs: **Montag, 6. – Freitag, 10. Oktober 2008**

Aufbaukurs: **Montag, 2. – Freitag, 6. März 2009**

Referent: Prof. Dr. Isidor Baumgartner

Anmeldung bis 8. September 2008

In Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie nach Rogers bietet der Grundkurs eine Einführung in die personzentrierte Gesprächsberatung. Im Einzel- und Gruppentraining werden Arten der Gesprächsführung und entsprechende Haltungen eingeübt und erfahrbar gemacht.

Personzentrierte Gesprächsführung erweist sich als besonders hilfreich bei Hausbesuchen, Krankenbesuchen, am Sterbebett, im Beichtgespräch, in der Einzelberatung. Sie lässt sich übertragen auf Gruppengespräche mit Eltern, Eheleuten, Jugendgruppen und kann von Nutzen sein bei der Sakramentenvorbereitung oder in gemeindlichen Gruppen. Die beiden Kurseinheiten sind als Ausbildungsbausteine im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGFP) anerkannt. Arbeitsformen: Pastoralpsychologische und -theologische Impulse, Gesprächsübungen, Praxisberatung, Einzel- und Gruppenarbeit.

## IX. Literatur

Johannes Thiele, **Die Bilder der Katholiken**. Mit einer Einleitung von Johannes Thiele, 240 Seiten, € 30,80. ISBN 978-3-451-29353-5. Herder, 2008.

Nach dem Erfolg der »Bilder der Deutschen« legt Johannes Thiele die 100 ausdrucksstärksten Bilder der Katholiken vor. Bilder, die sich in Kopf und Herz von Katholiken und ins kulturelle Gedächtnis eingebrannt haben: Pressebilder von historischen Momenten, Bilder von Ereignissen und Personen, Abbildungen aus der Kunst (Gemälde, Skulpturen, Architektur,

Dokumente, Filmbilder) – und alle sind auf verschiedenste Weise Ausdruck eines katholischen Lebensgefühls. Den Bildern sind jeweils kurze Texte beigegeben, in denen Autoren des öffentlichen Lebens aus ihrer persönlichen Perspektive heraus schildern, was für sie das Besondere dieser Abbildung ist, was es für sie zu einem »Bild der Katholiken« macht. Ein prächtiger Bildband mit emotionalem Mehrwert – ein schillernder Bilderbogen voller Spannung und Vielfalt.

Richard Rohr, **Ins Herz geschrieben**. Die Weisheit der Bibel als spiritueller Weg, ca. 304 Seiten, € 20,60. ISBN 978-3-451-32005-7. Herder, 2008.

Richard Rohr ist eine prophetische Stimme für spirituell suchende Menschen auf der ganzen Welt. Sein neues Buch handelt vom rechten Verständnis der Bibel und ist in gewisser Weise eine Summe seines Lebens. Richard Rohrs herausfordernde Botschaft ist: Die Auslegung der Bibel hätte sich niemals abkoppeln dürfen von der lebendigen spirituellen Suche der Menschen: Ich lege in diesem Buch die Frucht meiner Beschäftigung mit der Bibel und der spirituellen Erfahrung des Menschen vor, um wieder zu verbinden, was niemals hätte getrennt werden dürfen.

Seine Verbindung von Bibeltext und gegenwärtiger Erfahrung ist nichts weniger als ein Schlüssel, die ganze biblische Botschaft zu verstehen und als spirituellen Weg für die Gegenwart zu entdecken.

Thomas Weiß, **Hörst du mein Schweigen?**. Gebete der Sehnsucht, ca. 160 Seiten, € 13,40. ISBN 978-3-451-29978-0. Herder, 2008.

Die Gebete von Thomas Weiß nehmen die Zweifel ernst – genauso wie Gott, der ins Gebet genommen wird. Lebendige Gebete, nicht glatt und geschliffen, voller Überraschungen für Menschen, die nach neuen Worten suchen.

---

### BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t , 1. August 2008

**Gerhard Grosinger**  
Ordinariatskanzler

**Johannes Kohl**  
Generalvikar